

4. Bibliographie der Schriften

**August Hermann Franckens S.Theol.Prof.und Past. Sonn=
Fest= und Apostel=Tags=-Predigten / Darinnen Die zum
wahren Christenthum gehörige nöthigste und ...**

Francke, August Hermann

Halle, 1715

Dritter Theil.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

nicht gedencken / daß dieser Sturm sich werde legen müssen / damit der Rath Gottes bestehe?

Sihe/ so solt du auch denken in allen Prüfungen / die dir in und bey der Nachfolge des Herrn Jesu begegnen. Was hab ich es nöthig/ solt du bey dir selbst sagen/ daß ich mich fürchte und scheue/ ich habe ja mit dem HERRN JESU in meinem Herzen mich vereiniget/ habe ja mit demselbigen mich verbunden. Ist er mein Heiland/ Helfer und Seligmacher/ so wird ers ja wohl wissen/wie er mich zur Seligkeit bringen soll/ und so wird er ja sein Werck/das er in mir angefangen hat/ wohl hinaus führen/ ob gleich der Teufel/ die Welt/ und mein eigen Fleisch und Blut noch so sehr wider mich toben und streiten.

Und wenn sich der Mensch dergestalt recolligiret und fasset/ das ist denn nichts anders/ als daß unser Heiland ihm ins Herze ruft: Du Aleingläubiger/ warum bist du so furchtsam? Hast du es mit mir angefangen/ so werde ichs auch wol ausführen können. Darum solt du getrost seyn/ dich vor keiner Noth fürchten/ sondern dich nur an mich halten/ dich darauf verlassen/ daß ich mit dir im Schiffe deines Herzens bin/ und dich getrost im Glauben auf mich gründen/ so wird dir weder Noth noch Tod schaden können/ sondern wirst in allem weit überwinden. Wie es denn endlich heisset: Und er stund auf/ bedraute den Wind und das Meer/ da ward es ganz stille.

Dritter Theil.

III. Wie er die
Seinigen kräf-
tig aus dem
Creuz errettet.

Hülffe scheint
vielen unmög-
lich,

aber nicht dem
Glauben,

Mir sehen also ferner/ wie der Herr Jesus die Seinigen im Glauben übet/ indem er auch wirklich die Hülffe ihnen erweist/ und sie aus dem Creuz errettet. Denn es heisset: Er stund auf/ welches bedeutet / daß er sich zur Hülffe bereit machet. Es war dieses eine zwar äußerliche / aber besondere und grosse Noth/ welche diejenige Noth eigentlich vorstellet/ in welche gläubige Kinder Gottes gerathen / wenn sie im Glauben recht sollen geübet werden. Denn da mußte es also scheinen als ob keine Hülffe sey. Wenn ein Mensch auf dem Meer ist/ und daselbst von dem Ungestüm überfallen wird/ wer kan ihm helfen / oder wie kan er errettet werden / wenn ihm Gott der Herr nicht hilft? Er siehet da nichts anders/ als daß er müsse verderben und umkommen. Und also gehet es denn auch dem Menschen/ wenn GOTT der Herr ihn recht im Glauben prüfen will / so kömmt dem Menschen vor/ als sey da kein Mittel/ daß ihm geholffen werden könne. Da spricht denn die Vernunft! Ja es geschiehet nicht so unmittelbarer Weise / und also wirst du müssen umkommen und verderben. Aber da sollen wir wissen/ daß eben das des Glaubens Art sey/ daß er nichts hat/ woran er sich äußerlich halte/ sondern daß er sich bloß und lauterlich an Christum seinen Heiland hält/

hält/ an den Mittler zwischen Gott und den Menschen. Also wird dann der Mensch in dem Glauben geübet / wenn Gott der Herr ihn bloß stehen läßt in seinem Creutz / von aller äußerlichen Hülffe und von allem äußerlichen Trost/ damit sich das Herz allein an Christum Jesum seinen Heiland / und an sein kräftiges Wort halten möge.

Da hilft denn auch unser Heiland: **Er bedröuet den Wind und das Meer/** spricht der Text/ **da ward es ganz stille.** Sehet/ so leicht ist es ihm/ aus aller unser Noth uns zu erretten. Darum sollen wir nur getrost/ nur freudig und frölich seyn/ uns dem Herrn empfehlen/ und in seinen Wegen wandeln/ der gewissen Zuversicht/ der dem Wind u. dem Meer gebieten kan/ der weder auch wol denen Menschen / die uns zusehen / gebieten können/ daß sie müssen stille seyn/ daß ihre Verfolgung und Unruhe ein Ende nehmen muß. Ja/ daß er auch dem wilden Meere unsers Herzens gebieten könne / und allen Anfechtungen / die sich darinn erregen / daß sie stille werden müssen / und der Friede Gottes in unsere Seelen komme / der höher ist denn alle Vernunft. Das kan unser Heiland Jesus Christus thun/ darum soll der Mensch/ dem es ein wahrhaftiger Ernst ist/ dem Herrn Jesu zu dienen/ sich nicht fürchten/ ob er gleich in seinem Herzen viel Unruhe erleiden muß/ sondern soll sich nur zu Jesu halten/ denselben im Gebet aufwecken/ sihe/ der kan dem Wind und Meer auch in seinem Herzen gebieten/ daß es müsse stille werden/ und er den Frieden / den die Welt nicht geben kan/ in seinem Herzen erfahre.

denn Christus kan leicht aus aller Noth helfen / indem er gebieten kan dem Meer der Wasser / der Menschen und des Herzens,

Die Menschen aber verwunderten sich und sprachen: Was ist das für ein Mann / dem Wind und Meer gehorsam ist. Damit wird uns angedeutet / wie unser lieber Heiland eben da seine Herrlichkeit offenbaret / wenn er seine Jünger im Creutz übet. So fragten hier die Leute nach / als wömlt er was ist das für ein Mann? Und so müssen noch immer die Übungen des Glaubens dazu gereichen / daß der Mensch die Herrlichkeit des Herrn Jesu seines Heilandes lernet recht erkennen. So man nicht innerlich und äußerlich fein wohl geübet würde im Creutz und Trübsal so der Glaube nicht dergestalt exerciret und gleichsam gemustert würde: sihe so würde man sich nimmer recht in die Ordnung Gottes schießen/ und man würde nimmer recht die Herrlichkeit seines Heilandes erkennen; darum muß der Mensch durch viel Trübsal ins Reich Gottes gehen: (Apost. Gesch. XIV. 22.) So er sich nur recht mit dem Herrn Jesu vereinigt und feste verbindet / so wird derselbe auch alles Ungestüm wissen zu stillen / und seine Herrlichkeit an ihm zu beweisen. Es heißet da/ wie unser Heiland zur Martha saget: Habe ich dir nicht gesagt/ so du glauben würdest / du soltest die Herrlichkeit Gottes sehen? Joh. XI. 40.

Durch Glauben
Übung
werden auch
andere zum
Glauben er-
wecket.

Ja es geschiehet denn wol / daß eben dadurch / daß einer im Glauben ge-
übet wird / auch andere zum Glauben erwecket werden. Denn wenn andere
dieses hören / wie Gott diesen und jenen Christen in Creutz und Trübsal übet /
und wie derselbige im Glauben getrost sey / oder wie sein Glaube dadurch im-
mer feuriger immer glüender / immer brennender werde ; wie er da immer mehr
und mehr im Glauben zunehme und wachse / mitten unter der Trübsal / und
dann unser Heiland ihm aus der Noth heraus helffe / da vor Menschen Aus-
gen keine Hülffe mehr gewesen / so werden auch andere dazu erwecket / daß sie
Gott die Ehre geben müssen / und erkennen / daß es dennoch die Gerechten zu-
lest gut haben / und die Allerfeligsten sind / weil ihre Hoffnung stehet auf
den / der helfen kan.

Ermahnung
Christum ins
Herzens-
Schiff zu neh-
men und ge-
trost zu seyn.

Darum laßt euch denn nun dieses gesagt seyn / daß ihr auch fein eure
Herzen recht inniglich mit dem Herrn Jesu vereiniget / daß ihr ihn in das
Schiff eures Herzens nehmet / und dann / wenn ihr euch recht mit ihm verei-
niget habet / sehet / daß ihr euch nicht von ihm scheiden laßt / so werdet ihr auch
an seiner Hülffe reichlich getröstet werden. Drum laßt über euch gehen / was
er selbst wil ; So dieses erst seine Richtigkeit hat / und kein Selbst-Betrug /
sondern Wahrheit ist / daß er im Schiff ist / nemlich daß er in euren Herzen
wohnet und wandelt / so hat das andere nichts zu bedeuten. Denn könnt ihr
sicher und getrost seyn / fröhlich und ruhig schlaffen / und gewiß seyn / daß er / euer
Heiland / der ins Schiff eures Herzens getreten ist / euch aus aller Noth erret-
ten könne.

Schluß-
Gebet.

Herr Jesu / du getreuer Heiland / du hast uns in dieser Geschich-
te mit lebendigen Farben vor Augen gemahlet / wie es dei-
ner Gemeine und einem ieden Gliedmaß derselbigen allhier auf Er-
den ergehen solle / und wie du diejenigen / so an dich glauben / in Noth
und Tod hinein und wieder heraus fährest / und sie dergestalt im
Glauben übest / und zur Gemeinschaft deiner Herrlichkeit durch die
Gemeinschaft im Creutz zubereitest. Laß uns dieses Exempel stets
vor Augen haben / und dir treulich nachfolgen. So dann das Meer
wütet und waltet / und du deine Hülffe uns verbirgest / um unsern
Glauben zu prüfen und zu läutern / so handle nicht mit uns nach der
Furchtsamkeit und Blödigkeit unsers kleingläubigen Herzens / son-
dern erwecke unsere Herzen durch deinen Geist zum Gebet und
Fle-

Flehen/ und höre/ nach deiner grossen Liebe und Barmherzigkeit/
unser armes Geschrey/ uns aus aller Noth zu erretten/ und durch
solche Übung unsern Glauben zu stärken und zu vollenden zu dei-
nem Lob und Preiß. Amen/ Amen!

Noch eine Betrachtung über das vorhergehende
Evangelium/

Angeordnetes
A. 1710.

In sich haltend eine
Reihung zum völligen Glauben durch Vor-
stellung der Herrlichkeit Jesu Christi.



Wiger/ lebendiger/ allmächtiger GOTT und
Vater! wir bitten dich/ du wollest geben/ was
iezt geredet werden soll/ und was du giebest/
an unser aller Herzen segnen. Vor allen
Dingen verleihe uns eine wahre Ehrerbietung
gegen deine Wahrheit/ damit unsere Herzen
bequem seyn mögen/ dieselbe anzunehmen/
und in derselben geheiligt zu werden. Laß

Gebet.

uns dadurch insonderheit zu einer lebendigen Erkenntniß unsers
HErrn und Heilandes JESU Christi gelangen/ und laß dein
Wort als ein von dir selbst geordnetes Mittel/ hiezu kräftig/
fruchtbar und gesegnet seyn. Ja Vater/ wircke du selbst durch
dieses dein Wort/ und bringe unsere Herzen zu dem Stande/ in
welchem wir uns mit völligem Glauben JESU Christo unserm
Heylande ergeben/ und ihm in aller/ auch in der letzten Todes-
Noth vertrauen lernen. Laß uns aber auch/ wenn wir zum Glaus-
ben gekommen/ niemals an demselben Schiffbruch leiden/ son-
dern das Ende des Glaubens/ nemlich der Seelen Seligkeit/ ererben
und davon fragen. Das verleihe uns nun Christi unsers HErrn
und Heylandes willen. Amen.

TEXTVS,